

Anonymus Neresheimensis: Rarae gratitudinis monumentum.

Titus Quinct. Flavius erga Gissipum Atheniensem. Tragic. comoedia actorum II. ludis autumnalibus a studiosa juventute Neresheimensi in scenam datis. 1741. 21 S. 4. (Der Titel scheint mir nicht genau zu sein.)

(Schluss [Beilagen und Register] folgen.)

Nachträge zu dem Artikel »Die Pflege der Musik im Benedictinerorden.«

(Von P. Utto Kornmüller aus Metten.)

(2.) Andechs.

P. Alexander Hueber, geb. zu Wessobrunn um 1616, trat 1632 in den Orden zu Andechs und starb daselbst 6. Febr. 1675. Schon 1636 hatte er für die akademische Bühne das lateinische Drama »Filius prodigus« geschrieben; 1669 brachten es wiederholt auf die Bühne. (B.)¹⁾

P. Maurus Streidl, geb. zu Beuerberg, Prof. 1746, Sac. 1747. Ausser der Seelsorge in Heudorf übernahm er auch anfangs den Musikunterricht im Klosterseminar, dann verwaltete er manche andere Aemter. Er starb als Beichtvater auf dem Lilienberge bei München am 4. Juli 1778. (B.)

Zu: P. Cajetan Kolberer. Er war geboren den 21. Juni 1658 zu Salzburg, Sacerdos 1692, Professjubiläus 1725; der »Partus III.« seines grossen Werkes enthält 51 breves Antiphonas Marianas usui quotidiano accommodas. Aug. Vind. 1709. Ferner wird von ihm genannt: a) Notulae musicae ad comoediam de S. Romualdo Ettalae 7. Febr. 1706 exhibitam. b) 1712 setzte er ein von den Studierenden in Freising aufgeführtes Theaterstück (dessen Titel nicht bekannt ist) in Musik. (B.) Auch lieferte er die Musik zum Drama »Ludus divinus providentiae« (gedichtet von P. Gregor Zödl 1714).

Zu: P. Gregor Schreyer. Von Compositionen sind noch bekannt: a) die Musik zu dem Theaterstück »Fata Theatri profani,« welches 1752 von den Musikern zu St. Emmeram aufgeführt wurde; b) die Musik zu dem von P. Nonnos Paemer von Tegernsee zu der Jubelprofess des dasigen Abtes Gregor Plaichshirn gedichteten Melodrams »Sacrificium Noe«, sowie zu der dem Melodram vorausgehenden Exception, bestehend in einem kurzen Drama mit Chören. (B.)

¹⁾ B. = Bibliotheca Mettenensis.

(3.) Aspach.

Zu: P. Carolomann Kolb. Die ersten Anfangsgründe in den Wissenschaften und in der Musik erhielt er als Chorknabe zu Aspach, worauf er in das Musikseminar in Landshut kam. Hier machte er besonders im Orgelspiele so grosse Fortschritte, dass er damals schon als Meister darin galt. Nach vollendetem philosophischen Course ging er nach Aspach zurück in's Kloster. Prof. 1724, Sacerd. 1729 wurde er zum beständigen Organisten bestellt. Durch seine musikalischen Kenntnisse und Compositionen hatte er sich an dem Grafen Max v. Tattenbach etc. einen grossen Gönner und Freund erworben, bei dem er mit Erlaubniss seiner Oberrn als Erzieher seiner Kinder einen grossen Theil seines Lebens zubrachte. Er starb zu München den 15. Jänner 1765. (B.)

(4.) Attl am Inn.

Zu: P. Aegid Holle r. Er ward geboren d. 4. Februar 1751, zum Priester geweiht 1775; 1787 wandelte ihn die Lust an, den klassischen Boden Italiens zu besuchen: er begab sich mit Erlaubniss seiner Oberrn dahin und fand überall die glänzendste Aufnahme. Er sprach lateinisch, italienisch und französisch so geläufig wie seine Muttersprache; in Italien war er unter dem anagrammatischen Namen Diego Orelli bekannt. Im Benedictinerkloster S. Urban zu Siena, wo er sich einige Zeit aufhielt, schrieb er: a) Solfeggio nuovo, facile e sicuro per tutti i toni del canto fermo, proposti agli studiosi di esso, da D. Diego Orelli. Siena appresso Vinc. Pazzini, a spese dell' Autore. 1797. — b) Sentimenti storico — critici sopra del canto fermo e sue regole di Diego Orelli. (B.)

(6.) Benedictbeuern.

P. Aemilian Puechler (Biechler und Pichler) trat als Capellsänger am bayrischen Hofe, von einem höheren Geiste beseelt, um 1634 in den Orden und erhielt hierauf in Ingolstadt die weitere wissenschaftliche Ausbildung. Die Rotel belobt ihn als einen tüchtigen Oberen, klugen Oekonomen und eifrigen Seelenhirten; † 4. Juli 1668 im 54. Lebensjahre. Noch verdient Erwähnung seine Kunst, die Statuen seiner Mitbrüder aus jeder Materie nach dem Leben zu formen. (B.)

(14.) S. Emmeram.¹⁾

In dem Entwurfe einer Todtenrolle von St. Emmeram, unter Abt Wolhart (1423—1451) (Clm. 14709) steht auch: II. Non. Maii Johannes cantor, ohne Angabe eines Jahres.

Unter Abt Perenger II (1177—1201) erscheint ein Cantor Pernold, welcher zugleich armarius oder Bibliothekar war; 1330 unterschreibt unter Abt Albert der Cantor Ortwinus ein Capitular-

¹⁾ Aus dem „Catalogus Religiosorum Monasterii S. Emmerami, Ratisbonae, Typis 1744.“

decret; 1385 findet sich die Unterschrift eines Chunradus Tanloher cantor et senior, welcher auch bei der Wahl des Abtes Johannes 1395 vorkömmt, jedoch ohne den Beisatz »cantor.« 1584 steht verzeichnet: Professus Fr. Jonas Schiller Subcantor et Senior erat 1630 (handschriftlich beigefügt: 1634); 1671 professus Fr. Georgius Martin Abensperg. Parochus, Cantor sepultus 1684.

Fr. Emmeramus Hueber, Chambensis, Prof. 1664, domi 1666 Philosophiam sub P. Joanne Hasterz Ord. Praedicat. audivit. Ad Theologiam Ingolstadium missus 1669. Sacerdos curam animarum in Reichenbach accepit, domi Chori-Regens 1684 maligna febris extinctus est.

Fr. Honoratus Roesler, Neoforensis Palatinus, prof. 1681, Sacerd. 1684 curam accepit animarum, domi plurimorum Confessarius, Custos per plurimos annos. Culinae Praefectus, Expositus in Reichenbach. Rector fratrum. Praebendarum Director. Chori Regens mortuus 1721.

Fr. Burchardus Schmettau, Kelhamensis, philosophus ingressus, prof. 1728, domi et in communi studio Rottensi Theologiam audivit. Sacerdos 1743 (manu correct. 1733), dein Parochus in Schwablweis, expositus ad Taumaturgam in Haindling, Praefectus Refectorii. Insignis Musicus maligna febris obiit 1738.

Fr. Willibaldus Guttenberger, prof. 13. Nov. 1726, ingressus Sacerdos (9. April. 1723) saecularis, dein Cooperator ad S. Rupertum, Chori et Praebendarum Rector, Culinae Praefectus, Parochus in Mading et in Hainspach, Subprior et Parochus ad S. Rupertum actu 1744 (natus 20. Nov. 1697) mort. 11. Oct. 1760.

Fr. Wunibaldus Meiller, Weidhusanus Palatinus, Philosophus ingressus, prof. 1726, dein domi et in communi studio Rottensi Theologus ex universa theologia finales defendit Theses. Sacerdos 1731. Praebendarum et Chori Rector, Praefectus Refectorii, Culinae Praefectus, Parochus in Harting. Custos granarius, Theologiae Professor domi maligna febris extinctus 1743, 28. Maji, aetatis 42 ann.

(16.) Ensdorf.

P. Franz Xaver Pellet, geb. zu Pleistein in der Oberpfalz den 26. Febr. 1735, Pfarrer und Professor im Kloster, † 24. Juli 1805, hinterliess im Mscr. musikalische Compositionen (Gandershofer, Nekrologium).

Elchingen. (Diöcese Rottenburg.)

P. Ambros Lutzenberger, geb. zu Ichenhausen den 20. Dec. 1767, Sac. 16. Sept. 1792, † als Organist am Dom zu Augsburg den 10. April 1834.

(16.) Fiecht.

P. Gothard Dagn, geb. den 18. Febr. 1716 zu St. Johann in Leukenthal, Profess 8. Dec. 1743, sacerd. 25. Jan. 1747, † 8. Dec. 1754.

P. Cassian Dagn, geb. den 21. April 1755 zu Söll, Prof. 31. Dec. 1776, Sac. 9. Mart. 1777, starb als Caplan und Beichtvater im Kloster Seben am 6. Juni 1788.

P. Edmund Angerer, geb. zu St. Johann den 24. Mai 1740, prof. 25. Jan. 1759, Sac. 2. Juli 1764, † 7. Aug. 1794, war Chorregent seines Stiftes und es existiren im Mscr. noch Messen, von ihm componirt.

P. Magnus Dagn, geb. zu Söll den 21. Juni 1747, prof. 8. Dec. 1765, Sac. 30. Sept. 1771, † 20. Sept. 1792, bekleidete die Stelle eines Organisten.¹⁾

(22.) Frauenzell.

P. Placidus Stainbacher, geb. zu Straubing um 1642, machte seine Profess im Kloster Mallersdorf, wurde aber später als Abt von Frauenzell postulirt. Als solcher übernahm er neben andern Geschäften und Professuren die Leitung des Chores und sang und spielte die Orgel; † 25. Dec. 1720, 78 Jahre alt. (B.)

Hirschau.

Zur Zeit des berühmten Abtes Wilhelm²⁾ wird ein Mönch Gerungus von Burgau, welcher nachmals erster Abt in Paulinzelle wurde, als Cantor major namhaft gemacht.

(40.) Metten.

Zu den Compositionen des Abtes Lambert Kraus ist noch ein Motett »Responde mihi, quantas habeo iniquitates« beizufügen, wovon als im Msc. existierend Gandershofer im Necrologium Erwähnung thut.

(42.) Michelfeld.

P. Innocentius Burger, geb. zu Tirschenreuth in der Oberpfalz, widmete sich in seiner Jugend den Wissenschaften und der Musik, wurde den 20. Sept. 1767 in's Kloster aufgenommen und den 15. Sept. 1770 zum Priester geweiht. Er spielte ganz artig die Violine und componierte verschiedene Kirchenmusiken, als Messen, Litaneien, Antiphonen, Hymnen u. s. w. Er ist gestorben 1805 (Lipowsky).

¹⁾ Nach freundlichen Mittheilungen des Herrn Coop. August Lindner in Götzens.

²⁾ I. Jhrg. 2. Heft, Seite 46. — Trithem. Annal. Hirsaug. I. 343.

(48.) Niederalteich.

Das Verzeichniss der Compositionen des P. Coelestin Jungbauer ist enthalten in Felders Gelehrtenlexikon I. 372—74.

Zu: P. Kilian Krauter. Er hatte nicht allein die Direction des Klosterseminars, sondern auch die des Figuralchores zu besorgen. Er arbeitete hiefür mehrere kirchliche Compositionen, den Regeln der Tonkunst entsprechend, aus und setzte ausserdem eine von der studierenden Jugend in Straubing 1734 aufgeführte lateinische Tragödie, »Crudelitas parricidalis vindicata« betitelt, in Musik. (B.)

P. Franz Xaver Maichl componirte die Musik zu einem 1767 zu Ehren des Abtes Augustin aufgeführten Drama »La providenza soave seu Suavis Dei providentia.« (Bibl. Mett.)

P. Anselm Weiss war der Compositeur der Musik zu einem 1769 ebenfalls zu Ehren dieses Abtes aufgeführten Dramas: »Fontinalia Inferioris Altahae.« (Bibl. Mett.)

(49.) Oberalteich.

P. Bonifaz Andre Wenzl, geb. den 25. Oct. 1737 zu St. Johann im Pongau, erhielt seine erste Ausbildung in Andechs, dann zu St. Emmeram in Regensburg; Prof. 1757 zu Oberalteich, Sacerd. 1762, † 1763. Er war ein guter und gründlicher Musiker und componierte u. a. die Musik zu einem 1761 von der Grammaticalclassen zu Straubing aufgeführten Drama. (B.)

Prag.

P. Guntherus Jacob, Ord. S. Bened. in celeberrimo et antiquissimo Monasterio ad S. Nicolaum Veteris Pragae Chori-Regens, schrieb die Musik zu einer Oper, welche im Cistercienser-Kloster Gotteszell (Diöc. Regensburg) bei Gelegenheit der Jubelfeier des 1629 bei einem Brande unbeschädigt gebliebenen Bildnisses der hl. Mutter Anna in der Klosterkirche daselbst, 1729 aufgeführt wurde. (Bibl. Mett.)

P. Ambrosius Kienle, im Kloster zu Emaus in Prag, geb. den 8. Mai 1852, Prof. 15. Aug. 1874, Chordirector seines Klosters, gab eine deutsche Uebersetzung des Werkes von P. Jos. Pothier von Solesmes »Les mélodies grégoriennes,« sowie eine sehr schätzenswerthe »Choralschule« heraus.

(57.) Priefling. (Prüfening.)

Den Compositionen des Fr. Marian Koenigsperger sind noch hinzuzufügen: 1. 10 Missae solemnes. Ratisbonae 1740. 2. Threnodia David et Mariae i. e. Ps. Miserere et Stabat mater. 1744. 3. 4 Missae. Aug. Vind. 1743. 4. 7 Litaniae. 1744. 5. 6 Stabat mater. 1748. 6. Vesperae rurales. 1755. 7. 6 Concerta.

1754. 8. 6 Litaniae rurales. 1755. 9. 2 Requiem. 10. Offertoria. 11. Opus XXV et ultimum, 2 Missae. Aug. Vind. 1767. — Opus XVII erschien zu Augsburg 1753 im Druck.

(62.) Rott am Inn.

Zu: P. Columban Praelisauer. Nach der Angabe Gandershofer's war er i. J. 1698 geboren, Prof. 1720 und starb den 22. Oct. 1752. Die ganze Familie scheint musikalisch gewesen zu sein, da ein Bruder von ihm Benedictiner und Chordirector in Tegernsee (s. d.), ein anderer, P. Andreas, Chorherr und Musikpräfect in Polling war. (B.)

(64.) Seeon.

P. Otto Guzinger, lehrte zu Salzburg 1639 die Poesie, 1640 von 1644—50 die Rhetorik und dann bis 1666 die Ethik. Ausser den 21 Theaterstücken, welche er von 1641—72 zu Salzburg auf die Bühne brachte, gibt es noch zwei Stücke, welche seinen Namen tragen: a) Infula Carolo ex Comit. de Lichtenstein Episcopo Olmucensi candido lapillo lecta et adcantata ab Apolline et Musis Salisburg. 1664. b) Suffragium Deorum conspirantium in Wenzeslaum e Com. de Thun, nuper electum Episcopum Passaviensem, ad solemn. inaugurationem die 12. April. 1665 a Musis Benedictinis Salisb. decantatum. (Hist. Univers. Salisb. Bondorfii 1728.) (B.)

P. Benedict Zaininger, nat. Salisburg. 24. Dec. 1745, ad Philosophiae Magisterium (Dr. Philos.) non levem in pulsando organo adjunxerat peritiam, ut adeo, quod juvenem decorat, omiserit nihil. Prof. 28. Octob. 1765, Sac. 27. Dec. 1768, † 18. Febr. 1791.

Zu: P. Roman Pinzger. »Musicam quod attinet, tota quanta est vicinitas cum aula novere; nec opera phonasca tum typo, tum scriptis edita fidem fallunt.« (Rot.)

(67.) Tegernsee.

P. Marian Praunspurger, geb. um 1681 zu Salzburg, machte sich nach seinem Eintritte in den Orden durch seine musikalischen Talente und Compositionen beliebt, wie er denn alle ihm übertragenen Aemter mit Einsicht und Nutzen bekleidete. † 25. Dec. 1761, 60 Jahre alt. (B.) Er hat Instrumentalstücke seiner Composition drucken lassen, unter dem Titel: »Pegasus sonorus, hinniens, saltu 12 partitas belleticas exhibens.« (Augsbg. 1736 in Fol.)¹⁾

¹⁾ Mendel-Reissmann, musikal. Convers.-Lexikon.

(68.) Ss. Ulrich und Afra in Augsburg.

Fr. Vitus Bild, auch Imagius und Iconius genannt, geb. den 11. August 1481 zu Hochstädt an der Donau, kam 1500 nach Augsburg als »Scriptor,« wo er nach zwei Jahren die Weihe des Subdiakonats und eine Pfründe in Wiesensteig erhielt. Ein schrecklicher Traum und eine lebensgefährliche Krankheit legten ihm den Gedanken nahe, in's Kloster zu gehen, was er auch am Samstag vor dem Passionssonntage, an welchem Tage er das Diakonat empfing, ausführte. 1504 legte er Profess zu St. Ulrich und Afra in Augsburg ab und widmete sich mit aller Kraft den Studien. 1511 hielt er sich zu diesem Zwecke auch in Melk auf, woher er erst um Ostern 1512 zurückkehrte. Seine Gesundheit war niemals fest, auch litt er stets an Podagra und andern Gebrechen und ein Nierenleiden brachte ihn auf's Sterbebett; er vollendete am 19. Juli 1529. In allen Wissenschaften hatte er bedeutende Kenntnisse und stand mit den Gelehrten seiner Zeit in freundschaftlicher Verbindung; er wird als »Poeta, Astronomus, Mathematicus, Theologus sapientissimus« gerühmt, und dabei war er auch ein tüchtiger Musicus. Ein Werk: »Stella musicae« von ihm erschien 1508 in Druck; einige »Manualia figuratae Musicae,« welche er 1504 componirt hatte, gingen ihm verloren und ein kleiner Traktat »Musica« findet sich in seinen nachgelassenen handschriftlichen Arbeiten (3 Bände). (Fr. A. Veith, Bibliotheca Augüstana. Alphabetum I. p. 10—33.)

P. Nonnosus Pitzenberger, geb. zu Bobenberg 1699, Prof. 1718, Sac. 1723, widmete einen grossen Theil seines eben nicht langen Lebens der Musik, da er in der Choral- und Figuralmusik excellirte, wesswegen er auch in seinem Kloster mehrere Jahre die Musikdirectorstelle bekleidete. Er starb auf der Klosterprobstei Linzheim, wohin er sich der Landluft halber zurückgezogen, den 28. November 1749. Er setzte unter Anderm ein Drama in Musik, betitelt: »Autocratus Imperator Orientis, in scenam datus honoribus Willibaldi abbatis ad Ss. Udalric. et Affram, Sacerdotis jubilaei 1. Jan. 1728. (B.)

Von P. Placidus Braun wird noch als Componist bezeichnet:

P. Nidgar Fichtl, geb. 1748 zu Bocksberg, Sac. 1772, † 27. Febr. 1817 als Chorregent.

P. Rupert Streicher, geb. den 28. October 1766 zu Türkenfeld, Sac. den 6. Jänner 1791, wurde nach der Säcularisation Chorregent zu St. Georgen in Augsburg, später zu St. Ulrich, † 10. Mai 1837.

(71.) S. Veit bei Neumarkt.

P. Bernard (Ignaz) Forster, geb. den 31. Jänner 1773 zu Nandlstadt, studierte in Freising und machte auch in der

Musik sehr gute Fortschritte; 1795 trat er in das Kloster, 1798 wurde er in Salzburg, wohin damals St. Veit noch gehörte, zum Priester geweiht. 1799 ernannte ihn Abt Coelestin Weighart zum zweiten Klosterpfarrer, in welcher Eigenschaft er bis zur Aufhebung des Klosters mit Segen wirkte.¹⁾ 1803 weilte er als Aushilfspriester bei seinem Ordensbruder Vital Danzer, Pfarrer in Hardorf bei Osterhofen, 1815 wurde er Pfarrer in Osterhofen, wo er 21 Jahre bis zu seinem Tode, 6. März 1836, wirkte. 1830 erblindete er auf einem Auge und bald drohte das andere, umso mehr angestrengt, auch zu erkranken; doch rettete er es durch möglichste Schonung. Die Musik liebte und pflegte er bis an sein Ende. Kenner der Musik sang er in früheren Jahren einen herrlichen Tenor und spielte gut Violin und Klavier. Zu musikalischen Unterhaltungen reiste er oft mehrere Stunden weit und war immer seelenvergnügt dabei; auch seine besten Freunde waren vortreffliche Musiker. (Koeberle, Magazin für katholische Geistliche. Jahrg. 1836.)

(76.) Weingarten.

Franz Sauter führt in seinem Buche »Kloster Weingarten, Ravensburg 1857« ausser den schon genannten Musikern des Klosters noch folgende PP. an: als Componisten und tüchtigen Organisten Roman Maier von Tettngang, † 1762; als Musiker die PP. Conrad Haenlin von Tübingen, † 1637; Paul Rummal von Petershausen, † 1551; Benedict Uehlin, † 1660; Thomas Huttendorfer, † 1660; Joachim Voegelin, † 1678; Mathias Wild, † 1682; Dominicus Laymann von Liebenau, † 1722; Mathias Breni von Constanz (zugleich »poeta quasi natus«), † 1733; Meinrad Huber von München, † 1741; Gerhard Klaus von Altdorf, † 1743; von Christoph Vogel von Amberg, † 1767, wird angemerkt, dass er ein ausgezeichnete Lautenist war; Gregor Bogenschütz von Weingarten, † 1777; als Organisten die PP. Bartholomaeus Mai, † 1635; Bonifaz Hammerer, † 1675; Longinus Brunner von Altshausen (zugleich vorzüglicher Lautenist), † 1683; Roman Frei, † 1694; Anselm Sulzer, † 1703; Matthaëus Hund von Ravensburg (organista celebrissimus), † 1711; Jacob Merlett von Markdorf, † 1727; Wunibald Schneider von Wurzach, † 1779; Placidus Mayr von Kaufbeuern; als »tenoristam excellentissimum,«

¹⁾ Sämtliche Conventualen von St. Veit mit Ausnahme des Priors Georg Schwarzer, verlangten in Voraussicht der bald eintretenden Säcularisation, die Aufhebung ihres Klosters zu Gunsten des Damenstiftes zur hl. Anna in München, wodurch sie sich eine bessere Pension sicherten, während die vom Staate Säcularisirten häufig schlecht wegkamen. (Köberle, Magazin u. s. w.)

P. Gabriel Leuthin von Waldsee, mit grandiosen Stimmmitteln, † 1724; als ausgezeichnete Bassisten: die PP. Johannes Schwegler von Altdorf, † 1612; Anton Spon von da, † 1616; dieser beiden kolossale markige Stimmen dröhnten in der Tiefe wie volle Orgeltöne, in der Höhe wie der schönste Baryton; Benedict Müller, † 1635 und Vincenz Hartmann, † 1765.

(78.) Weltenburg.

Die Literaturzeitung von Felder (1820. II., Nr. 269) gibt von P. Benno Gruber 6 in Druck erschienene Litaneien an, auch zu einem in den neunziger Jahren zu St. Emmeram in Regensburg aufgeführten Drama soll er die Musik geschrieben haben (vielleicht ist diess das schon genannte Singspiel).

Als tüchtige Musiker sind ferners zu nennen:

P. Bernard Aiba, geb. 25. Nov. 1724 zu Abensberg, Prof. 1744, Sac. 5. Oct. 1749, † zwischen 1756—59.

P. Wolfgang Klingseisen, geb. den 19. October zu Cham, Prof. 7. Oct. 1764, Sac. 1767, † 13. März 1807.

P. Ildephons Hefeke, geb. den 20. März zu Abensberg, Prof. 12. Nov. 1780, Sac. 1782, † 15. April 1807.

Von 1781—86 wurden Jugendschauspiele aufgeführt, welche Conventualen zu Verfassern und Componisten hatten. Die Singschule im Kloster wurde 1727 mit 5 bis 6 Singknaben eröffnet.

(79.) Wessobrun.

P. Coelestin Leuttner (Leuthner), geb. 23. Nov. 1695 Prof. 7. Nov. 1717, Sac. 1721, ein Mann von Talent und Brauchbarkeit, war einige Zeit Professor der Dichtkunst zu Salzburg und wurde Dr. Philos.; er besass grosse Kenntniss der alten und neueren Sprachen; † 9. Jänner 1759. Er schrieb auch eine »Musica Comoediae in honorem S. Joannis Nepomuceni Frisingae a PP. Benedictinis exhibitae. 1729.«

P. Bernhard Limhard, geb. zu Weilheim, war ein ausgezeichneter Musiker, starb jedoch schon am 4. October 1734, erst 39 Jahre alt. Unter Andern setzte er auch in Musik das 1730 zu Freising dem Fürstbischof Johann Theodor zu Ehren aufgeführte Drama »Princeps coelitum cura tutela Principum. Seu Pelagius Hispaniaë Rex, magno regni capitisque periculo divina providentia ereptus.« (Rot.)

Walter Pambo war nicht Priester, sondern bloß Frater Conversus.

Ochsenhausen.

(Württemberg, Diöcese Rottenburg.)

Von Musikern dieser Reichsabtei führt A. Lindner im Jahrgang 1885 dieser »Studien« an:

P. Robert Prälisauer (S. 98), P. Nicolaus Avancinus (S. 99), P. Gregor Schmid (ebend.), P. Aemilian Rosengart (S. 109), P. Anselm Härle (S. 112).

Spanien.

Von spanischen Benedictinern finden sich in der »Series chronologica Scriptorum O. S. Benedicti Hispanorum ab anno 1750 etc.« (Studien 1884. III. u. IV. Heft):

Iulia Benedictus (Nr. XIV), Casanovas Narcissus (XVII.), Amattler Maurus (XXXI), Brell Benedictus (XXXVII), Palou Raphael (LI).

Ein Benedictiner-Dichter aus den Tagen der Säcularisation.

Von Leo Fischer O. S. B. in Gries.

Allerdings ist es kein poetischer Genius ersten Ranges, auf den wir durch die folgenden Zeilen die Aufmerksamkeit unserer Leser hinlenken möchten: es ist nur ein bescheidener Epigrammatist, dessen Gedichte aber manches zeitgeschichtlich Interessante enthalten. Und blicken wir auf so viele Mittelmässigkeiten hin, die, wie Gleim, Götz und Baggesen, noch heute als unnützer Ballast unsere Literaturgeschichte beschweren, so werden wir die gänzliche Vergessenheit, in welche unser Dichter bei den neueren, auch katholischen, Fachschriftstellern gerathen ist, nur mit der lateinischen Sprache, deren er sich bediente, entschuldigen können.

Basilius Meggle, am 4. Juli 1754 zu Stühlingen in Schwaben geboren, legte am 18. October 1778 in dem drei Stunden von Freiburg entfernten Benedictinerstifte St. Peter im Schwarzwald die heiligen Ordensgelübde ab und empfing den 3. October des folgenden Jahres die Priesterweihe. Schwere Stunden waren ihm und seinen Mitbrüdern beschieden, seit die Wogen der französischen Revolution und der napoleonischen Kriege sich auch über den Breisgau ergossen. Unter dem Abte Ignatius Speckle, den die »Historisch-politischen Blätter« bei Besprechung seines noch erhaltenen Tagebuches ¹⁾ »das Muster eines christlichen Prälaten« nennen, erfolgte im November 1806 die Aufhebung des alt-

¹⁾ Band LXXVI. S. 768.